

Ergonomie: Mensch - Produkt - Arbeit - Systeme

Band 5

Katja Wirth

Lärmstudie 2000

Die Belästigungssituation im Umfeld
des Flughafens Zürich

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Sommersemester 2004 auf Antrag von Prof. Dr. F. Stoll und Prof. Dr. Dr. H. Krueger als Dissertation angenommen.

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-3135-8

ISSN 1610-1898

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Lärmstudie 2000 – Die Belästigungssituation im Umfeld des Flughafens Zürich.

Die letzte Fluglärmstudie in der Schweiz (Lärmstudie 90) liegt zehn Jahre zurück. Seither hat sich im Flugverkehr um den Flughafen Zürich vieles verändert. Insbesondere hat die Anzahl der Flugbewegungen drastisch zugenommen, von 220'000 Bewegungen im Jahr 1990 auf über 325'000 im Jahr 2000. Daneben gab es viele Veränderungen im Umkreis des Flughafens Zürich. Es ist wahrscheinlich, dass sich auf einem solchen Hintergrund die Reaktion der Bevölkerung auf den Fluglärm verändert. Deshalb wurde im Rahmen der Lärmstudie 2000 die Belästigungssituation im Umkreis des Flughafens Zürich zu Beginn des neuen Jahrtausends untersucht.

Das Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH Zürich führte im August 2001 im Gebiet des Flughafens Zürich eine Befragung zur Belästigungssituation durch. 1826 Personen aus 57 Gemeinden in einem Umkreis von 20 km um den Flughafen nahmen an der schriftlichen Befragung teil. Die Auswertungen zeigen, dass der Zusammenhang zwischen Fluglärm und Belästigung kleiner als erwartet ist. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an stark belästigten Personen in Gebieten mit wenig und keinem Fluglärm. Das allgemeine Belästigungsurteil wurde aufgrund der Situation in der Wohnung, Fenster geöffnet, oder draussen vor dem Haus gemacht. Somit diente das gesamte Grundstück - und nicht nur der Innenbereich der Wohnung oder des Hauses - als Beurteilungsgrundlage, wenn Personen nach ihrer Belästigung befragt wurden. Regressionsanalysen zeigen, dass das Belästigungsurteil von einzelnen Moderator- und Mediatorvariablen viel stärker abhing als vom physikalischen Lärmass. Einen wichtigen Einfluss auf die Belästigung hatten u.a. die Einschätzung der zukünftigen Belästigung, die Bewertung des Flugverkehrs, die Zufriedenheit mit akustischen Aspekten des Wohnorts, Copingstrategien und die umweltpolitische Einstellung. Die Tageszeit spielte bei der Beurteilung des Fluglärms eine wichtige Rolle. Der Einbau von Lärmschutzfenstern (nach Eigenaussage) hatte nicht durchgängig einen signifikanten Einfluss auf das Belästigungsurteil. Eine langfristige Gewöhnung an Fluglärm konnte nicht nachgewiesen werden. Personen aus stark lärmbelasteten Regionen unterschieden sich in einigen Aspekten signifikant von Personen aus nicht oder nur schwach lärmbelasteten Regionen. Es gibt Hinweise, dass sich die Belästigungsreaktion in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Die Höhe der Belästigung ist aber vergleichbar mit derjenigen in neueren Fluglärmstudien aus Deutschland.

In dieser Arbeit werden nebst Darstellung der Methode und der statistischen Auswertungen die Resultate auf dem Hintergrund der existierenden Literatur der Lärmwirkungsforschung diskutiert und in einen grösseren Zusammenhang gestellt. Zudem wird aufgrund der Resultate ein Lärmwirkungsmodell vorgeschlagen.